

Gastfreundschaft

Predigt zum 16. Sonntag JK C2016

Gastfreundschaft ist das Thema der Verkündigung an diesem Sonntag.

Gastfreundschaft ist auch ein Thema, über das in letzter Zeit sehr viel diskutiert wird.

Einerseits fahren zurzeit viele Menschen in den **Urlaub**. Sie hoffen dort, wo sie ankommen, **gastfreundlich aufgenommen und gut bewirtet** zu werden. Unser Land genießt den Ruf, besonders **gästefreundlich** zu sein.

Auf der anderen Seite werden Stimmen laut, die uns **vor überhöhter Gastfreundschaft warnen**. Sie wollen uns **Angst machen** und einreden, dass es besser ist, **Türen und Grenzen zu schließen** und diese nur dem zu öffnen, der wirklich **vertrauenswürdig** ist.

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht“, mahnt der hl. Paulus im Hebräerbrief, *„denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!“* Paulus spielt damit auf die heutige **Lesung aus dem Buch Genesis** an. Abraham sieht 3 Männer auf sein Lager zukommen. Er läuft ihnen entgegen, wirft sich vor ihnen auf den Boden und **fleht sie an, ans seinem Zelt nicht vorbeizugehen**. Er bietet ihnen einen **guten Platz unter einem schattenspendenden Baum** an und lässt ihnen ein **königliches Mahl** bereiten. *„Der Gast ist König,“* könnte man dazu sagen.

Was bringt es mir, gastfreundlich zu sein?

Unser Tun wird oft von einem **Kosten-Nutzen-Denken** geprägt. Die zahlenden Gäste haben einen Nutzen. Sie bringen unserem Land Wohlstand und Luxus. Dass auch **mittellose Gäste ein Gewinn** sein können, wird von vielen bezweifelt.

Die **3 Männer**, die Abraham bewirtet hat, haben nicht vorgegeben, reich zu sein und viel Gold dazulassen. Abraham hat sich auch **keinen materiellen Gewinn erwartet**. Was die 3 Männer schlussendlich dagelassen haben, war dann doch mehr als kostbar. **Sie haben die Zusage gemacht**, dass Abraham und Sara heuer noch ihr lang ersehntes Kind bekommen werden. Damit wird sich die **Verheißung**, die an Abraham ergangen ist, doch noch erfüllen: *„Du wirst Stammvater eines großen Volkes werden!“*

Jeder Gast bringt etwas, wenn man so sagen will. Er bringt **sich selbst, seine Lebenserfahrung, sein Wissen**. Doch das ist noch nicht alles. Wenn Gott im Herzen eines jeden Menschen wohnt, dann **bringt der Gast Gott in mein Haus**. Auch Abraham hat erkannt, dass er eigentlich vom Herrn selber besucht worden ist. Gott kam zu ihm in Gestalt dieser 3 Männer.

Wir haben uns vor wenigen Minuten versammelt, um im Haus des Herrn gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wie Maria setzen wir uns ihm zu Füßen und lauschen seinen Worten.

Man kann den Spieß auch umdrehen und sagen: **jeder, der durch die Tür hereinkommt, bringt Gott sozusagen als Gast mit in die Gemeinschaft**. Je mehr Gäste kommen, desto mehr wird Gott in diesem Raum **lebendig, sichtbar und spürbar** werden. Und am Ende wird jeder **gestärkt und bereichert den Raum verlassen**, um dorthin zurück zu kehren, wo ich für eine gewisse Zeit Heimatrecht genieße. Eines Tages werde ich dann auch **mein sogenanntes Zuhause verlassen** müssen. Ich bin ja „**nur Gast auf Erden** und (ich) wandre ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.“ Amen.